

# Sorge um Kosten: Greifswalder Schulen sagen Martinsumzug ab

## Greifswald

Weil die Polizei Martinsumzüge nicht mehr begleitet, befürchten die Veranstalter Kosten für Straßensperrungen und Absicherungen. Einige Schulen haben den Umzug nun abgesagt. Eltern sind empört.

Selbst gebastelte Lampions, leuchtende Kinderaugen und Gesang in den Straßen der Hansestadt: Der Martinsumzug, mit dem der heilige Sankt Martin geehrt wird, gehört zum festen Programm der Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden. Doch in diesem Jahr ist einiges anders.

Während der Martinsumzug der Altstadtkirchengemeinden seine Route ändern musste, haben die Erich-Weinert-Grundschule und die Grundschule „Lütte Nordlichter“ in Dersekow den Umzug kurzfristig abgesagt. Den Grund erklärt Roland Müller, Schulleiter der Weinert-Grundschule: „Da uns die Polizei in diesem Jahr nicht begleitet, müssten wir die Straßen selbst sperren. Das wiederum kann nur eine externe Firma übernehmen.“ Als Veranstalter müsste die Grundschule die Kosten selbst tragen. Das wäre auch der Fall bei der Grundschule in Dersekow, die ihren Umzug aus diesem Grund abgesagt hat. Das Martinspiel findet dennoch um 17 Uhr in der Dersekower Kirche statt.

## Eltern sind empört

Roland Müller bedauere sehr, dass der diesjährige Umzug abgesagt werden musste. In der Vergangenheit betreuten drei bis vier Polizisten den Lampionzug der Schule, der in diesem Jahr von der Makarenko- bis zur Dostojewskistraße und wieder zurück gehen sollte. Für den kommenden Mittwoch erwartete Müller zwischen 400 bis 500 Kinder und Erwachsene. „Es wäre eine Art Stadtteilstadt, an dem sich auch Kitas beteiligen.“

Die Empörung bei den Eltern über die jetzige Situation ist groß. „Das Vorgehen der Schule ist verständlich“, sagt Isabel F., Mutter eines Kindes der Weinert-Grundschule. „Aber wer denkt an die Kinder? Es ist ein weiteres Armutszeugnis der Politik, das Hunderte Polizisten für Demos oder Fußballspiele eingesetzt werden, aber keine Handvoll Polizisten für unsere Kinder.“

Dass Polizisten grundsätzlich keine Lampionumzüge mehr begleiten, bestätigt Andrea Reimann, Pressesprecherin der Stadt. Sobald eine Veranstaltung bei der Stadt angemeldet und bei der Straßen überquert werden, „muss der Veranstalter ein zertifiziertes Unternehmen bemühen, das die Straßen fachkundig absichert“, so Reimann weiter. Das kann je nach Aufwand und Arbeitskosten bis zu 500 Euro kosten.

## Demorecht vor Veranstaltungsrecht

Dennoch sei man grundsätzlich bestrebt, mit Einsatzkräften eine solche Veranstaltung zu begleiten, wie Arne Zarbock von der Polizeiinspektion

Anklam sagt. „Dies befreit jedoch nicht von der gegebenenfalls erforderlichen Straßensperrung zur Gewährleistung der Sicherheit der Teilnehmer und der übrigen Verkehrsteilnehmer“, so Zarbock weiter. Über die Polizeipräsenz hätte sich Beate Kempf-Beyrich, Pastorin der Greifswalder Domgemeinde, sehr gefreut. Nun allerdings wird der Umzug der Altstadtkirchengemeinden auf dem Gehweg stattfinden.

Auch musste die Route aufgrund der morgigen Demo der Alternative für Deutschland (AfD) und der Gegendemo geändert werden. „Seit Jahrzehnten ist das ein fester Termin. Wir haben uns drei Wochen vorher angemeldet.“ Dann, sagt Kempf-Beyrich, kam die Absage vom Ordnungsamt. Denn es gilt: Demonstrationsrecht vor Veranstaltungsrecht. Auch die Polizei hätte keine Kapazitäten frei, um den Umzug zu begleiten. Beate Kempf-Beyrich hofft, dass der Umzug im nächsten Jahr wie gewohnt stattfinden kann. Angemeldet ist er schon. „Doch eine feste Zusage haben wir noch nicht bekommen.“

*Christin Lachmann*

Quelle: Ostseezeitung am 10.11.2018 – Greifswalder Zeitung